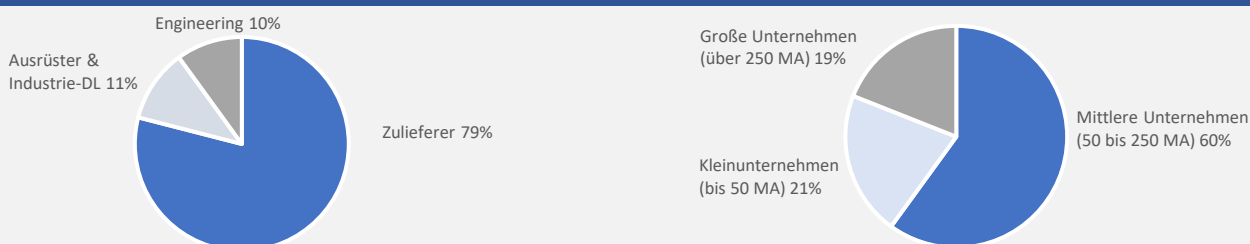


Unsere aktuelle Umfrage unter Zulieferunternehmen in Nordbayern schreibt die Trends aus dem Sommer fort: die anhaltende Nachfrageschwäche in der Automotive-Branche sowie die im internationalen Vergleich schwierigen Standortbedingungen hinterlassen in vielen Betrieben Spuren. Einige Unternehmen konnten sich dem aber auch entziehen und verzeichnen eine positive Entwicklung in 2023. Die Frage ist: wie lange noch? Denn auch für 2024 erwartet die regionale Zulieferindustrie ein herausforderndes Jahr. Anzeichen dafür sind hohe Planungsunsicherheit, zurückhaltende Auftragsprognosen und abnehmende Investitionen.

1. Datengrundlage

Ende 2023 hat das ofraCar – Automobilnetzwerk e.V. wieder zahlreiche Automotiveunternehmen in Nordbayern, schwerpunktmäßig aus Oberfranken, befragt. 38 Firmen haben geantwortet. 79% der Rückmeldungen kommen von produzierenden Zulieferern, die anderen von Maschinenbauern und Dienstleistern. 81% der Firmen sind KMUs, 19% Großunternehmen. Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Am Monitoring beteiligte Firmen (Angabe in Prozent)

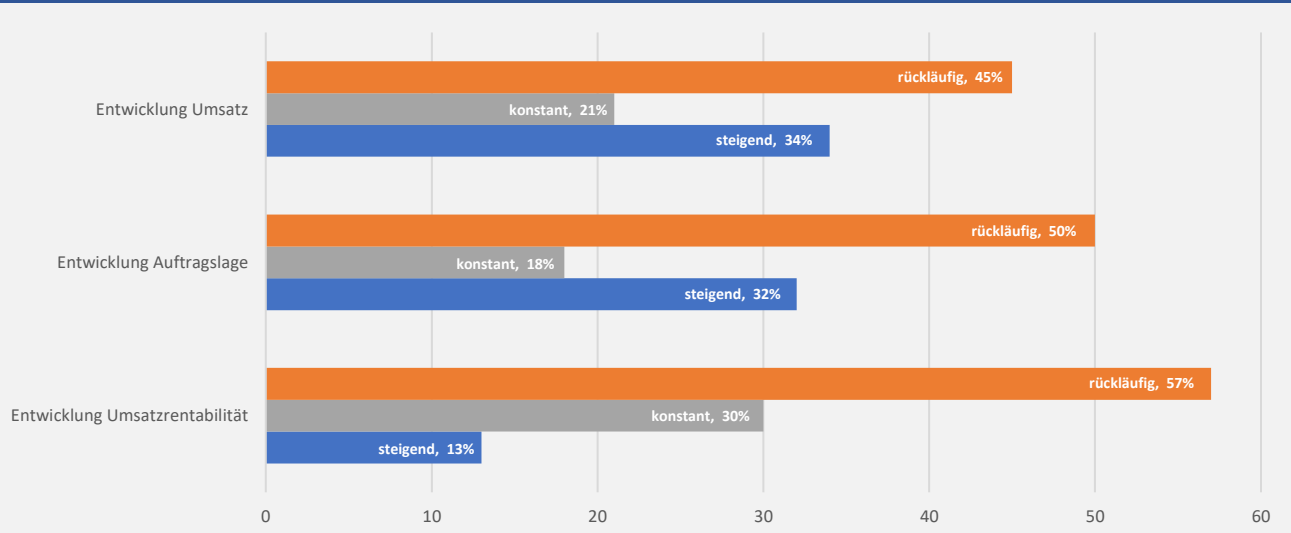


2. Umsatzentwicklung, Auftragslage und Profitabilität in 2023

Nur ein gutes Drittel der Unternehmen konnte seine Umsätze in 2023 im Vergleich zum Vorjahr steigern – bei 45 Prozent ist hingegen ein Rückgang zu verzeichnen. Das liegt zum einen an der oftmals schwachen Auftragslage. Zum anderen aber auch daran, dass es vielen Zulieferern nicht gelingt Kostensteigerungen 1:1 an ihre Kunden weiterzugeben. Dies wirkt sich auch direkt auf die Profitabilität aus: Diese ist bei 57 Prozent der Unternehmen niedriger als im Vorjahr.

Fast 60 Prozent der befragten Unternehmen erwarten für 2023 damit nur eine Umsatzrendite von weniger als 5%, ein Fünftel rechnet sogar mit Verlust.

Entwicklung von Umsatz, Auftragslage und Umsatzrendite in 2023 im Vergleich zu 2022 (Angabe in Prozent)

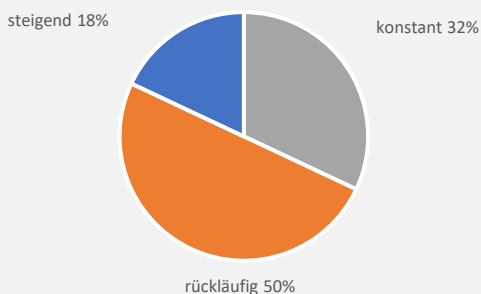


3. Prognose für 2024 - überwiegend verhaltender Ausblick

Mit einer umfassenden Besserung der Situation ist so schnell nicht zu rechnen. So erwartet die Hälfte der Unternehmen für 2024 eine weiter rückläufige Auftragslage. 32 Prozent gehen immerhin von einer gleichbleibenden Auslastung aus, nur 18 Prozent erwarten eine verbesserte Auftragslage.

Ein wesentlicher Grund dafür sind die globalen geo- und energiepolitischen Krisen, die sich weiterhin spürbar auf die Zulieferstrukturen am Standort Deutschland auswirken: 76 Prozent der Unternehmen geben an davon direkt betroffen zu sein. Der Wert liegt damit sogar leicht über dem bereits hohen Vorjahresniveau.

Erwartete Auftragslage für 2024 (Angabe in Prozent)

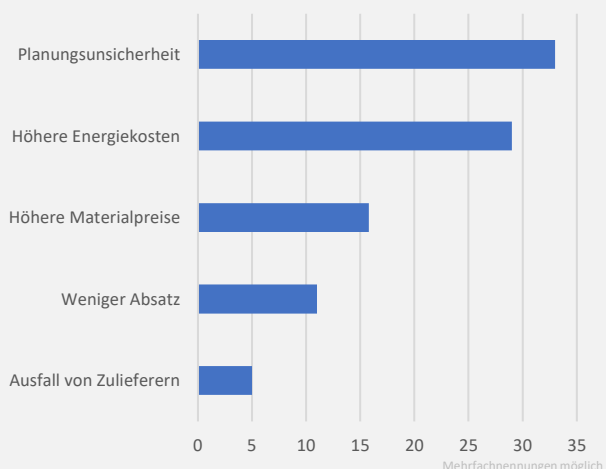


Einfluss geopolitischer Krisen auf die eigene Produktion (Angabe in Prozent)



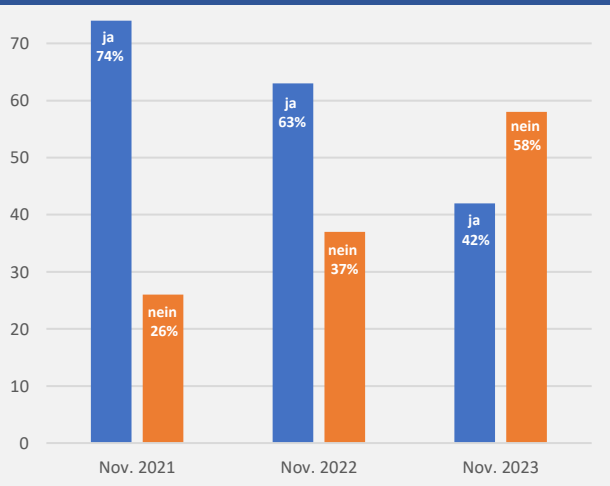
Als häufiger Einflussfaktor werden von den Zulieferunternehmen zwar die nach wie vor hohen Energiekosten genannt. Eine noch größere Herausforderung stellt mittlerweile aber die stark gestiegene Planungsunsicherheit dar. Diese betrifft nicht nur die Abrufe, sondern insbesondere auch die politischen Rahmen- und Standortbedingungen, die zunehmend negativ beurteilt werden. In diesem Kontext nimmt auch die Anzahl der geplanten strategischen Investitionen weiter ab und weist für 2024 einen deutlichen niedrigeren Wert als in den beiden Vorjahren auf.

Auswirkungen der geopolitischen Krisen auf die Produktion der Zulieferer (Angabe in Prozent)



Geplante strategische Investitionen im Folgejahr (Angabe in Prozent)

Werte aus 2021 für 2022 / 2022 für 2023 / 2023 für 2024



Kontakt

Christian Meister
 Netzwerkleitung
 Telefon: +49 921 5073 64 10
 Email: christian.meister@ofracar.org

© ofraCar – Automobilnetzwerk e.V.
 Gottlieb-Keim-Straße 60
 95448 Bayreuth
 www.ofracar.de

Redaktionsschluss: 05.12.2023